



02.21

Von Arbeitern für Arbeiter bei Mercedes, Zulieferer und Logistik Bremen

FUNKE



Handeln auf Arbeiterart

Hunderte, wenn nicht Tausende bei AIRBUS, beim Maschinenbauer Saacke 200, beim Gesamthafenbetrieb (GHB) 600, bei den Kliniken in Landesbesitz (GENO Nord) sind es 440, bei der Lloyd-Werft 450 - das sind nur die neuesten Meldungen über Entlassungen im Lande Bremen, die seit einigen Tagen die Runde machen.

Was sagt der normale Arbeiterverstand? Handeln auf Arbeiterart, sagt er: Alle zusammen können wir ganz schön was bewegen. Und wenn dann noch die Daimler-Arbeiter aufwachen, denen der Vorstand neben 35.000 Entlassungen nun auch die Zerschlagung des Konzerns angekündigt hat, wenn die Stahlkocher von ArcelorMittal, die Conti- oder Bosch-Arbeiter dazu stoßen, wer sollte diese Macht dann noch aufhalten? Soweit der Arbeiterverstand.

Und was sagt die Gewerkschaftsführung? Verhandeln bis der Arzt kommt. Die Entlassungen mitgestalten, sozialverträglich entlassen, sagt sie. Hier die 4-Tage-Woche mit vollem Lohnverlust, dort Überstunden und Sonderschichten, gekürzte Löhne, gekappte Sonderzahlungen und Zuschläge. Den Arbeitern Sand in die Augen streuen, damit sie ja nicht auf die Idee kommen, den Streik zu orga-

nisieren, und sich weiterhin mit den Glasperlen einer sogenannten Beschäftigungssicherung abspesen lassen.

Der Arbeiterverstand weiß seit mehr als 150 Jahren, was zu tun ist. Wer die Fabriken und die Maschinen gebaut hat, wer täglich durch seine Arbeit die Reichtümer erarbeitet, dem müssen sie auch gehören. Enteignet die Enteigner - das ist die Losung des Arbeiterverstands. „Hauptsache Arbeit, egal zu welchem Preis und zu welchen Bedingungen“ - das ist die Losung der Milliardäre und ihrer Günstlinge in so manchem Betriebsratsbüro und den Vorstandsetagen der Gewerkschaft.

Der Arbeiterverstand verteidigt die Würde des Arbeiters und verkauft sie nicht für einen Silberling wie die würdelosen Apologeten eines untergehenden Kapitalismus. Nicht erst seit 150 Jahren, als die Arbeiter von Paris die Macht ergriffen und die Herrschenden nach Versailles vertrieben haben, gibt es das Wissen und die Erfahrung, dass der Kampf nicht nur Entschlossenheit braucht, sondern auch den Zusammenschluss, die Organisation der Arbeiter. Deshalb laden wir Dich ein:

Kämpfe mit in der Revolutionären Front!



Aktionstage

DIE COMMUNE LEBT!

März 2021, auch in BREMEN

Donnerstag, 4.3. Mercedes

Ihr kündigt nicht 35 000 weltweit von uns Arbeitern und zerschlagt die Fabriken und hetzt uns gegeneinander auf, nur um euren Profit zu retten - den wir euch täglich erarbeiten. Die Fabriken werden wir in Arbeiterhand nehmen, nur so ist dem Elend der Erwerbslosigkeit ein Ende zu setzen. Denn besitzen wir Arbeiter die Fabriken, bestimmen wir auch die Produktion und die Arbeitszeit.

12.30 Uhr Sebaldsbrücker Heerstr./Ecke Schlossparkstr.



Freitag, 5.3. Rathaus

Arbeiter von Bremen, „wir haben das schon mal gemacht“ - die Herrschenden zum Teufel gejagt und auf dem Rathaus die Rote Fahne gehisst! Das wussten auch die Arbeiter der AG Weser 1983 im Kampf um ihre Werft.

Unsere Arbeiterräte kämpften 1918/19 darum Barbarei und Krieg zu beenden und das ganze Land dem Werkträgern von der Schule bis zur Fabrik zurückzugeben, indem wir den Kommunisten von Paris folgten und das Land den Kapitalisten zu entreißen versuchten.

Nichts anderes ist es heute: wir brauchen einen Arbeiterstaat, errichtet auf den Trümmern der Ausbeutung und des Ausbeuterstaates! Eine Demokratie, die als Proletarische Diktatur der Mehrheit vermag die Minderheit der Ausbeuter und Kriegstreiber zu enteignen und niederzuhalten!

14.00 Uhr, Rathaus, Am Dom

[Fortsetzung nächste Seite]

Enteignet die Enteigner!

6,1 Milliarden Profit haben wir den Daimler-Aktionären beschert im vergangenen Jahr, trotz Stückzahlbruch, trotz Corona, trotz wochenlanger Kurzarbeit. Trotz? Nein, weil Kurzarbeit. Denn weil wir auf unsere Kosten (Urlaub, Freischichten) zu Hause geblieben sind, weil wir sie unsere Arbeitslosenkasse haben plündern lassen, weil Daimler während der Kurzarbeit keinerlei Sozialabgaben zahlen musste, also den Betrieb auf Steuerzahler-Kosten aufrechterhalten hat, ist der Profit trotz niedrigerer Stückzahlen in die Höhe geschossen. Und damit auch die Vorstandsvergütung von 28 Millionen Euro. Die Rechnung ist ganz einfach: Du arbeitest an einem normalen Arbeitstag weniger als eine halbe Stunde für Dich, über 6 ½ Stunden für die Kapitalisten. Wenn Daimler Dich nicht mehr voll beschäftigen kann, Dich nicht braucht, ist es eigentlich das Problem des Kapitalisten und nicht Deines. Denn Du hast ja schließlich einen Vertrag über 35 Stunden die Woche. Zu Deinem Problem wird es nur, wenn Du es weiter zulässt, dass sich die Kapitalisten aus der Sozialkasse und aus der Staatskasse bedienen. Du zahlst Dein eigenes Kurzarbeitergeld, der Staat füttert die Kapitalisten mit Milliarden-Zuschüssen. Weil wir es zulassen und weil die IG Metall den Streik auf Teufel komm raus vermeiden will, bezahlst Du doppelt und dreifach, um den Kapitalisten den Profit zu sichern, den sie durch die Produktion unsinniger Waren nicht mehr rausholen können. Sie zerstören die Fabriken, die Krankenhäuser und Schulen, die halbe Welt und Du bleichst dafür, am Ende auch noch mit Deinem Leben und dem Deiner Kinder. Hast Du schon einmal darüber nachgedacht: Wenn wir ohnehin schon alles x-fach bezahlt haben, dann gehört uns das doch auch! Warum nehmen wir dann nicht einfach die Fabriken und den ganzen Staat in die Hand? Warum enteignen wir nicht die, die uns täglich enteignen und uns jetzt auch noch das letzte Hemd nehmen wollen? Geht nicht, meinst Du? Geht! Den Beweis haben erstmals vor 150 Jahren die Arbeiter der Pariser Commune erbracht.

Die Kapitalisten, die Chips und die Arbeiter: Wer mit seinem Eigentum nicht umgehen kann, dem gehört es weggenommen!

Weil die Kapitalisten zu blöd sind, die Produktion am Laufen zu halten, weil sie angesichts des Niedergangs der Autoproduktion die Chips für ihre Spielzeuge nicht rechtzeitig bestellt haben, schicken sie uns in Kurzarbeit, lassen Schichten ausfallen, die wir dann irgendwann wieder nachholen sollen. Wir sollen die Suppe auslöffeln, für das Chaos, das sie täglich anrichten auch noch bezahlen? Wenn wir uns so blöd anstellen würden, wären wir schon längst raus geflogen. Die Produktion kriegen wir schon selber in den Griff, dazu brauchen wir keine Kapitalisten!

Freitag, 5.3. Gröpelingen

„Kein Volk steht höher als der letzte seiner Bürger“ – das sagt uns die Pariser Commune schon vor 150 Jahren.

Aber hier in unserem Stadtteil versucht ihr Herrschenden uns am Elend zu Grunde gehen zu lassen und hetzt uns die Hunde der Reichen auf den Hals. Wir aber kommen aus aller Welt und wissen, dass die Rote Fahne der Commune von Paris das ist, was uns im Kampf gegen Hunger, Wohnungsnot, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Barbarei und Krieg zusammenschließt!

Unsere Arbeiterregierung wird die Waffen den Herrschenden entreißen und mit Arbeitermilizen gegen die geschaffene Wohnungsnot der Kapitalisten vorgehen und damit beginnen, leerstehenden Wohnraum der Reichen zu beschlagnahmen und zu verteilen, Schulen und Gesundheitsversorgung unentgeltlich und für alle zugänglich zu machen, Kinderrestaurants einzurichten,

Das ist was wir brauchen und wofür wir uns organisieren!

16.00 Uhr Hanns-Koschnik-Platz (Ohlenhof)

16.30 Uhr Bibliotheksplatz / Lindenhofstr.



Donnerstag, 4.3. Gewerkschaftshaus

Dieses Bürohaus, wo gut bezahlte Funktionäre täglich unsere Niederlagen statt unsere Streiks und Betriebsbesetzungen gegen Leiharbeit und Massenentlassungen organisieren und das folglich kaum ein Arbeiter von innen kennt, werden wir uns zurückerobern und mit der roten Fahne der Revolutionären Front zu einem lebendigen Kampffzentrum machen wo gilt, dass die Gewerkschaft eine Gewerkschaft der Arbeiter ist, die kein anderes Interesse kennt als die Befreiung der Arbeiter von Erwerbslosigkeit und Ausbeutung.

10.00 Uhr DGB-Haus, Bahnhofplatz



150 Jahre / 1871-2021

DIE COMMUNE LEBT!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch

**Wem gehören Paläste, Fabriken, in Stadt+Land
Dem, der sie geschaffen hat!**

DIR

werktätiges Volk im Sozialismus der Arbeiter-Räte

AKTIONSTAGE

März 2021

HAMBURG 18. März AKTIONSPUNKT Königstr. 11 Gewerkschaftshaus Thälmann Haus	BREMEN 18. März Bremensches Gewerkschaftshaus Hafen	KÖLN 18. März FORO Hauptstadt Hafen	FRANKFURT 18. März Werk Cordoba 18. Cordobastr. Hauptstadt	MÜNCHEN 18. März KAWOZ Hauptstadt 1089 Hauptstadt Hauptstadt	REGENSBURG 18. März Comintern 18. März Hauptstadt	MÜNCHEN 18. März Hauptstadt Hauptstadt	BERLIN 18. März Hauptstadt Hauptstadt
--	--	--	---	--	--	--	---

Internationale Aktionswoche „DIE COMMUNE LEBT!“
150 Jahre Commune – Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

WIR ODER DIE Das war die Commune!

Nicht viele Worte

Heute: 35-Stunden per Tarif hier, 38 oder 40 Stunden dort, Zwangsverpflichtung bis 60 Stunden für „Systemrelevante“; Überstunden dort, abgesagte Schichten hier; zu viel Arbeit, zu wenig Arbeit, gar keine Arbeit.

Jetzt schlägt unsere Gewerkschaftsführung vor, nur 4 Tage zu arbeiten, bei 16 bis 20% weniger Lohn. Am 5 Tag in Bereitschaft, wie ein Tagelöhner. Unser Stillstand soll es möglich machen. Wer im Gesetz nachschlägt, wird erschlagen: 25 Paragraphen, die die Arbeitszeit regeln. Bürgerliche deutsche Bürokratie gegen den Arbeiter: Ausnahmen, Verordnungen, Regeln, Abweichungen, Anordnungen, Strafen und Bußgelder. Seitenlanges Juristen-Deutsch (das sich übrigens immer mehr auch in unseren Tarifverträgen ausbreitet - wozu soll der Arbeiter sie auch kopieren?) und das Ergebnis: Je länger der Text, desto länger wird gearbeitet, je mehr Unterpunkte, desto weniger wird Deine Arbeit bezahlt, je drastischer die Konsequenzen, desto seltener wird der Kapitalist belangt. „Da muss also der Experte ran!“ - gut bezahlt, gut im Reden, gut im Verstehen...

Man kann es auch anders haben: „Der Arbeitstag wird auf 10 Stunden festgesetzt“. Aus, fertig, Feierabend! Ein Satz, eine Macht! Für 72 Tage das Gesetz der Stunde der Arbeiter von Paris! Heute ist der Arbeitstag auf 7 Stunden festzulegen, an fünf Tagen, bei vollem Lohn!

Was war vor 150 Jahren? Die erste revolutionäre Arbeiterregierung: Die Pariser Commune!

Beschlagnahme und Handeln

Das Inkasso-Schreiben, Überschuldung, Ausverkauf, der Gerichtsvollzieher, Zwangsräumung, Hartz IV, Straße. Die Mieten in Bremen sind allein von 2008 bis 2018 um 32% gestiegen. Lebensmittel werden immer teurer, der Reallohn sinkt seit Jahren.

Wie es anders geht:

„Alle leerstehenden Wohnungen werden beschlagnahmt.“ Und weiter: „Sämtliche ausgesprochenen Kündigungen werden auf Verlangen des Mieters um drei Monate hinausgeschoben.“ Wo das Volk Not leidet, sorgt das Volk selbst dafür, die Not zu beenden! Heute sind die Mieten auf maximal 15% des Nettolohns festzulegen!

Was war vor 150 Jahren? Die erste Macht der Arbeiter: Die Pariser Commune!

Wer Dich nicht vertritt, wird abgesetzt

Seit Anfang 2020 haben die Vertrauenskörper, sofern die Wahlen überhaupt abgeschlossen wurden, nicht getagt. Vertrauensleute-Sitzungen und Delegiertenversammlungen, die Rechenschaft der gewählten Kollegen der IG Metall - sind auf den St. Nimmerleinstag verlegt. Die Gewerkschaft spielt keine Rolle mehr im Betrieb. Wo Du einst selbst derjenige warst, der als Mitglied, als Vertrauensmann oder als Delegierter über die Linie und den Kampf Deiner Organisation bestimmen konntest, wird heute im Hinterzimmer ausgekugelt. Das Kapital bleibt bestens organisiert, zieht seine Strippen vom Meister bis zum Betriebsratsvorsitzenden - wer bietet dem Einhalt?

„Der Delegierte wird von den versammelten Arbeitern bestimmt und ist absetzbar beim Nachweis, dass er seine Aufgabe verfehlt hat!“ Wie sollte es auch anders sein unter Arbeitern?

„Täglich versammelt sich der Rat, der die Tätigkeit für den nächsten Tag und die Berichte und Vorschläge berät“.

Das war die Commune! Wie könnten wir es zulassen, dass wir unsere Vertreter nicht einmal mehr kennen?

**Was war vor 150 Jahren?
Die erste revolutionär-proletarische Macht: Die Pariser Commune!**

Die Besten aus den eigenen Reihen

Die deutschen Kollegen bleiben unter sich, wer aus Polen kommt, kennt vor allem seine Landsleute im Werk. Die Arbeiter aus der Türkei, aus der

ehemaligen Sowjetunion, etc. stehen überall am Band, machen die gleiche Drecksarbeit für die Milliardäre. Aber der Deutsche fühlt sich allen überlegen. Eine Klasse zu sein - die deutschen Arbeiter wollen nicht aus ihrer Haut! Dumm sind sie!

Die Pariser Commune - vor den Toren der Stadt stand die preußische Armee des Arbeitermörders Bismarck und die französische Armee - machten den polnischen Revolutionär Jaroslaw Dabrowski zu ihrem Kommandanten, wählte den Ungarn Frankel in ihr Zentralkomitee und kämpfte Seite an Seite mit Arbeitern aus aller Herren Länder gegen die Bastarde, die den deutschen und den französischen Bank- und Fabrikbesitzern die alten Verhältnisse wieder freischießen sollten.

Mit wem wirst Du heute kämpfen?

**Was war vor 150 Jahren?
Die erste Arbeitermacht: Die Pariser Commune!**

Keine halben Sachen

Und was schließen wir aus alledem? Wenn die Arbeitszeit dem Kapitalisten nicht mehr schmeckt, ihm die Entlassungen nicht mehr genügen, er die Mieten weiter hochsetzen will, die Räumung einklagt, die Zusammenkunft der Arbeiter verhindern möchte und über die Polen schimpft, damit die Deutschen ihn selbst vergessen - dann rückt der Knüppel und das Maschinengewehr des Staates an. Seit Jahrzehnten immer schwerer bewaffnet gegen das Volk, stehen die Armee, Polizei, Dutzende von bewaffneten Organen zur Unterdrückung bereit, den Kampf der Arbeiter und des Volkes im Keim zu ersticken! „Außer der Nationalgarde darf keine bewaffnete Macht in Paris geschaffen oder zugelassen werden“. Die Arbeiter lernten, dass ihre Macht nur durch ihre eigenen Organe aufzubauen und zu sichern ist.

Ihnen blieben nur 72 Tage! Ihnen fehlte die Erfahrung und ihr Kampfstab, ihre Partei!

**Es war die erste Macht der Arbeiter!
Ihre Diktatur! Lernen wir von ihnen!
Die Commune lebt!**

**Proletarier aller Länder, vereinigt euch!
Bütün ülkelerin proleterleri, birleşin!
Proletarians of all countries, unite!
Proletaires de tous les pays, unissez-vous!
Пролетарии всех стран, соединяйтесь!**

Über 400 Entlassungen in den Bremer Kliniken der GENO-Nord sind geplant, weil Krankheit und Tod auch in der Corona-Pandemie offensichtlich nicht genug Profit bringen. Muss der Arbeiter von Mercedes, der sich am Band kaputt malocht hat, halt sehen wo er bleibt! Und die „linke“ Gesundheitssenatorin und der Bremer Senat sind voll dabei bei diesem Spiel mit unserer Gesundheit. Weil uns das alle angeht, haben wir das folgende Flugblatt verteilt:

Keine Sekunde würde dies privatisierte Gesundheitswesen ohne uns funktionieren:

Von den Bauarbeitern die die Kliniken bauen, über die Fabriken in denen unser medizinisches Gerät gebaut wird über die Chemiewarbeiter, die die Medizin herstellen, die wir benutzen - bis zu Ärzten, Pflegepersonal, Krankenschwestern, Reinigungspersonal und Kantinenmitarbeitern, ohne die keine einzige Klinik laufen und kein einziger Patient behandelt werden würde!

Unsere Kliniken sind das Werk der Werktätigen!

Aber mit einem abgewrackten Gesundheitswesen, das in den letzten Jahren den privaten Konzernen zum Fraß vorgeworfen wurde, wird man eine Pandemie nicht eindämmen. Nicht mit einem Gesundheitswesen, in dem Pflegenotstand und Ärztemangel seit Jahren bekannt sind. Nicht mit einem Gesundheitswesen, wo sich im Jahr 2018 die Anzahl von Krankenhausbetten verglichen mit dem Jahr 1991 um rund ein Viertel verringert hat. Nicht in einem Gesundheitswesen, in dem das Statistische Bundesamt 1991 deutschlandweit noch 2.400 Kliniken zählte, das 2017 aber nur noch 1.925 Häuser hatte und die privaten Träger dabei ihren Anteil von 21,7% im Jahr 2000 auf rund 37,5% der Häuser im Jahr 2018 ausbauen konnten. Ein Gesundheitswesen, das aber zunehmend mehr Menschen zu versorgen hat: Die Zahl der behandelten Patienten war seit den frühen neunziger Jahren um rund 25% auf rund 19,4 Millionen Fälle (2018) gestiegen ('Angaben aus Statista, Studie „Anzahl Krankenhausbetten in Deutschland seit 1998“).

Die Gesundheit gehört in Arbeiterhand! Nicht in die Hände des Kapitals!

Längst haben die Herrschenden bewiesen, dass es nicht gilt die Pandemie zu bekämpfen, sondern auch jetzt noch möglichst viel Profit daraus zu ziehen. Keinen anderen Grund haben die über 400 Kündigungen von medizinischem Personal in Bremen! Und schon lange werden die Rechte der Werktätigen mit Füßen getreten: Verordnungen über 60 Std-Wochen und Außerkraftsetzung von Personaluntergrenzen sind hier nur zwei Stichworte.

Die Commune lebt!

„Kein Volk steht höher als der letzte seiner Bürger“ - das hat die Commune von Paris schon 1871 in die Tat umgesetzt, mit ihrer revolutionär-demokratischen Regierung. Und diese werden wir uns auch erkämpfen! Das sind die ersten Schritte wie wir dieses Eigentum zum Schutz der Volksgesundheit in unsere Hand nehmen können. Denn wann, wenn nicht jetzt den Kampf organisieren für die Konfiszierung des Kapitals der Monopole (ob Pharma, Chemie, Energie oder Auto) und der Milliardäre (die in diesem Land über ein Privatvermögen von 6.300.000.000.000 - 6,3 Billionen Euro verfügen!)? Wir Arbeiter sind dran, die Fabriken und ihre Produkte in unsere Verfügungsgewalt zu nehmen. Dann - und nur dann - werden die elementarsten Bedürfnisse des Volkes gedeckt werden. Von der Schule, über die Fabrik, bis hin zu den Kliniken. Höchste Zeit also, für den revolutionären Zusammenschluss der Arbeiter, die kämpfen und streiken wollen für die Interessen von uns allen, von Millionen von Arbeitern und Werktätigen. Für eine Arbeiterregierung, die sofort Schluss macht mit dem Billionenraub am Volk und der Vernichtung der Existenz und des Lebens von Millionen.

**Aktionstage „Es lebe die Commune“ in Bremen am 4. und 5. März
Meldet Euch bei der Revolutionären Front Abteilung Bremen**

Kontakt zur Revolutionären Front Bremen bekommt ihr unter der Emailadresse: gerwingoldstein@freenet.de.



Werkstatt Bremen

Von Lohnarbeit wird niemand reich, höchstens satt. Damit das so ist, wurde 2015 der Mindestlohn in Deutschland eingeführt. Ein Mindestlohn, der bei 40 Stunden Lohnarbeit in der Woche zu einem Bruttoverdienst von 1600 Euro im Monat führt. So weit, so schlecht. Die Beschäftigten, die in der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) arbeiten, erhalten diesen Lohn nicht, obwohl sie für Weltmarktkonzern wie Mercedes (500 von 2000 Beschäftigten der Werkstatt Bremen arbeiten für Mercedes in Bremen), Acelor usw. produzieren, erhalten sie lediglich eine Anerkennung in Höhe von durchschnittlich 200 Euro im Monat. Entgegen der weit verbreiteten Annahme, die Werkstätten würden lediglich Kerzen für die Weihnachtsfeier produzieren, sind sie fester, für die Konzerne unverzichtbarer, „billiger“ Bestandteil der Produktion. Während der Corona Pandemie, wo es ein weitreichendes Arbeitsverbot für Menschen mit Behinderung in den Werkstätten gab und teilweise gibt, wo Werkstätten ihre Arbeit weitgehend einstellen mussten, wurden auch, damit die Bänder bei Mercedes nicht stillstehen Leiharbeiter*innen eingestellt, die zu tariflichen Löhnen (die nicht Mercedes zahlt) die Produktion in den Werkstätten aufrechterhielten.

Zu alledem sollen jetzt die Bezüge der Beschäftigten noch gekürzt werden, da die Werkstätten in der aktuellen Pandemie nicht mehr genug Gewinne erzielen, aus denen die "Aufwandsentschädigungen" für die Beschäftigten finanziert werden. Die Forderung der Werkstattbeschäftigten ist eindeutig: Keine Kürzungen, sondern mindestens Mindestlohn für Alle. Inklusion darf nicht nach der Schule enden, sondern muss alle Bereiche des Lebens erfassen, darum Schließung der WfMB & Öffnung des 1. Arbeitsmarktes für Alle, so wie es die auch von der BRD 2007 unterzeichnete Behindertenrechtskonvention fordert.